

Diskussion

GÜNTER NOBIS, Köln:

MAGDALENA BERANOVÁ hat 1969 in einer Studie die zwischen 1945 - 1965 erschienene Bibliographie zum Thema "Die europäische Landwirtschaft in der Archäologie" (Archäologisches Institut der CSAV, Prag 7) zusammengefaßt. Hier findet man auf 274 Seiten insgesamt 3.269 Literaturangaben - auch zur Methodik -. Jeder, der subfossile Knochen von Säugetier- oder Haustieren untersucht, wird sich mit einem Teil dieser Literatur auseinandersetzen müssen. Das ist eine notwendige Voraussetzung, zu der jeder Fundbearbeiter gezwungen ist. Seinem Primärmaterial entsprechend, wird er dann bestimmte Untersuchungsmethoden für mehr oder weniger geeignet halten.

Herr Uerpmann hat in seinem Beitrag zur Kritik bisheriger Methodiken - bewußt oder unbewußt - im wesentlichen nur Literatur nach 1960 berücksichtigt, obwohl viele Untersucher subfossiler Knochen vor ihm ähnliche Gedanken in ihren Arbeiten schriftlich fixiert haben.

Alles das, was Herr Uerpmann hier auf 39 Schreibmaschinenseiten verfaßt hat, ist den meisten Bearbeitern von Knochenmaterial aus der o. a. Literatur weitgehend bekannt; Neues ist auf diesen 39 Seiten kaum zu finden.

Es wäre sicherlich zu begrüßen, wenn Herr Uerpmann seine Überlegungen, die andere vor ihm auch angestellt haben, an neuem Material einmal praktisch nach allen Seiten, die er hier kri-

tisch vermerkt hat, durchprobiert hätte - das wäre sicherlich ein wertvoller Beitrag zur Untersuchungsmethodik subfossiler Knochen.

Im einzelnen fallen bei Herrn Uerpman Wortneuschöpfungen ohne oder mit nur geringem Aussagewert und die komplizierte Ausdrucksform auf:

"Wirtschaftsarchäologie" (S.9), "eine zufallsge-
steuerte Stichprobenentnahme" (S.10),... in der
Literatur haben Bestimmungsfehler zu entschei-
denden Fehlschlüssen geführt" (S.11) - Welche
Fehlschlüsse? In welcher Literatur? -

Unbestimmbares Material, nach Größenklassen
aufgeteilt, kann als "statistische Einheit"
(?) behandelt werden (S.12), "Aus dieser Einheit
heraus ist in Form der identifizierten Stücke ei-
ne Stichprobe gezogen" (?) (S.12). "Quantifizieren"
(S.12).

"Mit fortschreitender Größenminderung verklei-
nert sich beim Hausrind bekanntlich der
Sexualdimorphismus" (S.17) - welcher? -

"Tierknochenfunde aus archäologischen Grabun-
gen sind naturgemäß" (?) "Quellen für zwei ver-
schiedene Wissenschaftsgebiete: zum einen für
die Archäologie und zum anderen für die Zoolo-
gie, oder, spezifischer ausgedrückt, für die
Osteo-Archäologie und für die Archäo-Osteolo-
gie" (S.20).

Die Zoologie mit ihrem Zweig 'Domestikations-
forschung' und 'Geschichte der Haustiere' kann
eine Teilwissenschaft der modernen Ur- und
Frühgeschichte sein. Sie bedient sich der ver-
gleichenden Anatomie bzw. der Osteologie. Die-
sen Zweig der Wissenschaft bzw. diese Wissen-
schaftler Osteo-Archäologen oder Archäo-Osteo-
logen zu nennen, halte ich für falsch, wie auch
das Wort "Haustierpaläontologen".

Neu ist mir, daß "an Knochenfunden von Haus-
tieren gemessene Strecken Maßzahlen für einen
"Formgebungswillen" und damit für eine
"Kultureigenschaft sind". - Hochkulturen
haben - nach modernen Begriffen - Mutationen
selektioniert und Haustiere mit Merkmalen ge-
schaffen, die in ihrer großen Variation den Be-
griff einer spezifischen Kultureigenschaft kaum
rechtfertigen.